Milchverwertung

Autor(en): **R.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **- (1915)**

Heft 2

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-326162

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Land" führen, zeigt sie uns nicht, wohl weil sie weiss, dass in unserer Zeit des Spezialistentums genug Pioniere da sind, die, jeder auf seine Art, dem gleichen Ziele zustreben. Eine jede Frau, in der sich, um mit Ellen Key zu reden, der neue Lebenswille regt, hat ja die heilige Pflicht, dieses keimende Leben zur Blüte zu bringen, aus der Erkenntnis heraus, dass Gedanken erst durch die äussere Tat Kraft gewinnen. Indem wir unserem Denken und Fühlen auch in den unscheinbarsten Dingen des Lebens Ausdruck zu geben versuchen, reihen wir uns ein in die Reihen derjenigen, die als kleine und kleinste Teile des Ganzen langsam das verwirklichen, was überlegene Geister für uns erschauten, und unser Leben gewinnt im Bewusstsein, ein Glied in der zur Entwicklung treibenden Kette der Menschheit zu sein, ebenso an Wert, wie dasjenige des gewöhnlichen Soldaten, der für sein Volk in den Kampf zieht. Olive Schreiner macht uns uns selbst wert, indem sie uns die Verantwortung zeigt, die auf uns allen liegt; an uns ist es, dieser Verantwortung gerecht zu werden und für das neue Gebäude, in dem Mann und Weib in einer höheren Einheit sich finden werden, die Bausteine zusammenzutragen. Wenn uns die Sehnsucht nach „oben" ergreift, die Olive Schreiner's ganzes Buch wie eine beinahe religiöse Stimmung durchweht, dann hat es seinen Zweck erfüllt und wir dürfen mit ihr das für sie so bezeichnende Schlusswort ihrer Einleitung sprechen: „Was ich zu sein gestrebt, nicht was ich war, das ist mein Trost". R.

Union für Frauenbestrebungen.

Die erste Sitzung im neuen Jahre litt stark unter der fast in allen Familien herrschenden Influenza, was eine ganze Reihe von Entschuldigungen zur Folge hatte. Dafür waren ein paar Gäste erschienen, welche hoffentlich gerne wieder kommen; auch ein Eintritt war zu melden. Der Verein bedauert den Austritt seines treuen Mitgliedes, Frau Prof. Mühlberg in Aarau, besonders da ein unheilbares Augenleiden der traurige Grund dazu ist. Sie war ein Vorposten der Stimmrechtssache in ihrem Wohnorte, freilich ohne sichtbaren Erfolg. In Aarau besteht immer noch keine Sektion unseres schweizerischen Verbandes. Vielleicht geht der Samen doch noch auf!

Der Auftrag der letzten Versammlung, einen Kurs für praktische Rechtskunde einzurichten, wurde vom Vorstand rasch und zur allgemeinen Zufriedenheit gelöst. Von zehn um ihre Mitwirkung angefragten Vereinen haben nur zwei nicht geantwortet. Als Vortragende konnte Frl. Dr. jur. Vogel gewonnen werden, welche mit grossem Verständnis an die Aufgabe herantrat, wie aus dem detaillierten Programm, das als „Aufruf" auf der letzten Seite unseres Blattes hoffentlich seine werbende Kraft beweisen wird, zu ersehen ist. Eine Anfrage des Frauenstimmrechtsvereins, einen von ihm geplanten Kurs in „Staatskunde" zu unterstützen, wurde dahin beantwortet, dass dies nur geschehen könne, wenn derselbe zeitlich nicht mit unserem Kurse zusammenfalle. Abgesehen davon, dass wir schon die Lokalfrage, die Karten etc. etc. geregelt hatten, ist, den heutigen Zeitverhältnissen entsprechend, die notwendige praktische Belehrung unbedingt zuerst auszuführen. Derselben Meinung waren auch alle andern Vereine. Daran anschliessend, wenn möglich im gleichen Lokal, hätte dann wiederum der Staatskundekurs vermehrte Aussichten, auch besucht zu werden.

Die Präsidentin machte die Mitteilung, dass, einer Zeitungsnotiz nach, die kantonsrätliche Vorberatungskommission für die Wahlgesetzrevision die erste Lesung des Entwurfes beendet und beschlossen habe: „Nichteintreten auf die Forderungen verschiedener Frauenvereine auf Einführung des aktiven und passiven Wahlrechtes der Frauen im Kirchen-, Schul- und Armenwesen". Wie erinnerlich, wurde die erwähnte Eingabe von über 20 Frauenvereinen von Stadt und Land im Januar 1914 eingereicht. Inzwischen hat sich die Kirchensynode zu Gunsten der Gleichberechtigung der Frauen in kirchlichen Angelegenheiten ausgesprochen und einen diesbezüglichen Antrag an den Kantonsrat geleitet. Wir werden nun gezwungen sein, auch für die andern Gebiete (Schul- und Armenpflege) anlässlich der Beratung vor dem Plenum abermals eine Eingabe zu machen, wenn die Angelegenheit überhaupt zur Sprache kommen soll. Oder sollen die wohlbegründeten Wünsche, welche aus den verschiedensten, dem Leben und der praktischen Arbeit gewiss nahe stehenden Kreisen hervorgegangen sind, einfach totgeschwiegen werden dürfen? Wir wollen hoffen, dass sich die „Bürgerinnen" Gehör verschaffen können!

Das von einigen Seiten mit Spannung erwartete Diskussionsthema: Sollen Familienmütter im Vereinsleben tätig sein? musste wegen Erkrankung der Referentin verschoben werden. Dafür wurde der zum Disputieren gut aufgelegten Runde eine andere Nuss zum Knacken aufgegeben: Soll sich die Union mit einem „Gemüsebaukurs" befassen? Ganz köstlich war das Erstaunen zu sehen bei der gestellten Frage und der „Wenn" und „Aber" waren gar viele! Nachdem selbst statutarische Bedenken beseitigt waren, wurden hauptsächlich Zweckmässigkeitsgründe ins Feld geführt und Bedenken in Bezug auf die praktische Seite laut, so dass die ethische Seite der Frage, auf die es eigentlich abgesehen war, leider zu kurz kam. Sie ist allerdings nicht ganz leicht so aus dem Stegreif zu beantworten, und die Zurückhaltung war zu begreifen. Der Zweck der Übung ward aber vollständig erreicht, die Mitglieder meldeten sich, mit zwei Ausnahmen, gerne zum Wort. Und da Aussichten vorhanden sind, dass von der „Frauenhilfe" (oder von anderer Seite) aus etwas für diese Sache getan werden soll, so stellte der Verein seine moralische, eventuell finanzielle Unterstützung in Aussicht. Somit wäre also doch noch ein praktischer Erfolg zu verzeichnen. S. G.

Milchverwertung.

Vor zwei Monaten brachten die „Frauenbestrebungen" die Besprechung eines Vortrages über Milchverwertung, in welcher das Erscheinen eines Büchleins über dieses wichtige Kapitel der Hauswirtschaft angekündigt wurde. Das kleine Buch ist nunmehr im Selbstverlag der Verfasserinnen M. und L. Barth in Schleitheim erschienen und darf wärmstens empfohlen werden. Ausser der Einleitung, welche Aufschluss über die Beschaffenheit der Milch und die Zusammensetzung der daraus gewonnenen Produkte gibt, enthält es 160 Rezepte von Milch- und Käsespeisen, sowie Ratschläge zur Bereitung von Weichkäsen, Yoghurt, Junket im Haushalt, die besonders dort willkommen sein dürften, wo viel Milch zur Verfügung steht, also in ländlichen Haushaltungen, Anstalten mit eigenem Viehstand usw. Aber auch in städtischen Verhältnissen wird das Büchlein Nutzen stiften, da es entschieden den Speisezettel mit gesunden und schmackhaften Gerichten bereichert, und es ist ihm im Interesse einer rationelleren Ernährung und besseren Ausnutzung eines reichlich vorhandenen Nahrungsmittels weiteste Verbreitung zu wünschen. Zu beziehen bei Frl. Barth in Schleitheim oder bei der „Frauenhilfe", Stadelhoferstr. 24, Zürich, zu 50 Cts. per Stück, bei Abnahme von 20 Stück billiger. R.

Bücherschau.

Der letzte Krieg! Erster Verfassungsentwurf für einen Europäischen Staatenbund. Entworfen und erläutert von einem Schweizer Bürger. Verlag der Buchhandlung des Schweiz. Grütlivereins in Zürich 1914.

Es ist Zukunftsmusik, die in der Broschüre angetönt wird, und es möchte fast scheinen, als ob sie noch etwas zu früh einsetzte; aber es